

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

vierteljährig 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile, oder  
dessen Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 55.

Freitag, den 7. März.

1862.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlung, den 12. März, von Vormittags 9 Uhr an, im Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht Freiberg.

**Dresden, 4. März.** Am Sonntag Vormittag hörten wir in der hiesigen katholischen Hofkirche einen auf die bevorstehende Fastenzeit Bezug nehmenden bischöflichen Hirtenbrief von der Kanzel verlesen, an dessen Schlusse den Katholiken Sachsens die weitere Sammlung des Peterspennings, sowie die Darbringung milder Gaben zur Vollendung der in dem zur sächsischen Oberlausitz gehörigen Dorfe Neuleutersdorf, welches im Jahre 1848 in das Königreich Sachsen einverleibt worden ist, neuerbauten katholischen Kirche dringend anempfohlen werden.

**1. März.** Heute Morgen ist die Constituirung des Handelsgerichts im hiesigen Bezirksgericht erfolgt. Die juristischen Mitglieder sind: Gerichtsrath Schaufuß als Vorsitzender, Handelsgerichtsrath Böhler als dessen Stellvertreter. In kaufmännischen Mitgliedern sind die Kaufleute Schramm, Bollschack und Bassenge, zu deren Stellvertretern der Verlagsbuchhändler Runge sowie die Kaufleute Hesse und Wethe ernannt. Die Herren Bassenge und Wethe haben jedoch die auf sie gefallene Wahl abgelehnt. Im Handelsstand wird allgemein geklagt, daß die kaufmännischen Concurse den Handelsgerichten nicht mit überwiesen sind.

**Wien, 4. März. (W. Z.)** Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Marie Sidonie Prinzessin von Sachsen die Hoftrauer, von heute den 4. März angefangen, durch sechzehn Tage, nämlich durch die ersten acht Tage, d. i. vom 4. bis einschließlich 11. März die tiefe, dann durch die letzten acht Tage die mindere Trauer getragen werden.

**Berlin, 4. März. (Dr. J.)** Gestern Abend hat im Kroll'schen Locale eine aus ungefähr 2500 Mitgliedern bestehende Versammlung des „deutschen Nationalvereins“ stattgefunden. Bennigsen führte den Vorsitz. Die vom Nationalvereinsausschuß vorgeschlagene Ansprache wurde nach einer Rede von Mey aus Darmstadt einstimmig angenommen; ein Antrag auf Erlassung einer Dankadresse an Roggenbach in Karlsruhe fand Annahme, ebenso ein Antrag auf Veranlassung einer Feier des hundertsten Geburtstages Friedrich's. Dr. Seyner aus Leipzig und Reuß aus Nürnberg constatirten aus ihrer Heimath Sympathien für Preußen. Die aufstretenden Redner sprachen sich sämmtlich für Festhalten eines einheitlichen Bundesstaates mit Centralgewalt und Parlament unter Führung Preußens aus.

Seit kurzem unterhält man sich mit Besorgniß von Mobilmachungsgerüchten. Diese Gerüchte sind völlig unbegründet. Dagegen sind in Beziehung auf die Berliner Garnison etliche bemerkenswerthe Anordnungen getroffen worden. In den Kasernen bringt man die Stellung und eventuell Auflösung des Abgeordnetenhauses mit denselben in Zusammenhang — unsers Erachtens freilich in durchaus unberechtigter Weise, da zwischen einer Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Verwendung der Munition eine gleich weite Kluft ist wie zwischen den Neuwahlen und — einem Staatsstreich, an den unter der Regierung unsers Königs sicher nicht zu denken ist.

Der Fürstbischof von Breslau, zu dessen Diocese auch Berlin gehört, hat zur Fastenzeit einen Hirtenbrief erlassen, worin er sich gegen den „neuen Schwindel, den Nationalitätsschwindel“ wendet, der „die Geister beherrscht und bereits die Luft Italiens verpestet und Europa mit einem allgemeinen Umsturze bedroht.“

In Frankfurt a. M. regierte ein paar Tage Carneval I., Kaiser aller Narren, mit großem Pomp wie kein Kaiser vor ihm.

Am 2. März ließ er sich feierlich einholen und answarten und nahm über seine Kaisergarde Revue und Parade. Am Sonntag Nachmittag hielt er mit seinem ungeheuren Hofstaat und Gefolge großen Umzug durch 27 Straßen. Am Römerberg gab's Narrenvolksfest, ein Ochs ward auf dem Plaze gebraten und ein Springbrunnen spendete Apfelwein. Am Montag war Narrenjahrmart in der städtischen Lederhalle, der Erlös gehörte — was gar nicht narrenisch ist — den Armen; Abends beim Maskenballe wurde der Kaiser gekrönt. Fünf Musikcorps, darunter eines aus Bonn hoch zu Ross, geleiteten die Festzüge.

Aus Paris meldet die Brüsseler „Ind. belge“ vom Mittwoch, 5. März: Gestern war Paris den ganzen Tag ruhig. Von den Behörden waren große Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Eine bedeutende Truppenmacht war im Quartier-Latin entfaltet. Es geht das Gerücht, die Eleven der polytechnischen Schule seien consignirt. Man versichert, die Anstifter der erwarteten Manifestation hätten dieselbe von freien Stücken aufgegeben, weil sie den Mißerfolg voraus gesehen. Der Redacteur des „Courrier du Dimanche“ Gregory Ganesco und sein Secretär sind verhaftet. Zahlreiche Verhaftungen finden statt.

**3. März.** Eine officielle Verwarnung an die Studenten lautet im „Moniteur“: „Der Unterrichtsminister hat auf die Anzeige, daß strafbare Wüthereien im Gange sind, um die Jugend aufzuheben und zu Kundgebungen wegen eines in schändlicher Absicht erfundenen Vorfalles zu treiben, den Vicerector in Kenntniß gesetzt, daß die Eleven oder Studenten, die sich bei irgend einer Zusammenrottung betreten lassen sollten, unverzüglich von der Pariser Akademie entfernt und ihrer Immatriculirung verlustig erklärt werden.“ — Der in „schändlicher Absicht erfundene Vorfall“, auf den der „Moniteur“ hinweist, bezieht sich auf den angeblich von einem Stadtsergeanten bei dem Rufe: „A bas les Jésuites!“ durchbohrten Studenten.

Gestern und heute Nacht haben Verhaftungen in Paris stattgefunden. Auch in der Provinz sollen viele Personen gefänglich eingezogen worden sein. — Die letzte Nummer des Organs der Pariser Studenten „Le Travail“ ist wegen der letzten Ereignisse im Quartier-Latin mit schwarzem Rande erschienen.

Die Münchener Correspondenz des „Moniteur“ widmet den deutschen Verhältnissen folgende ironische Bemerkungen: „Die Deutschen sind in eine der politischen Phasen eingetreten, in denen sie sich vorzugsweise gefallen. Sie leben jetzt in der Zeit der Federkriege, des gegenseitigen Austausch von Notizen und Depeschen, von zahlreichen und umfassenden Denkschriften, in der Ausbedung der verschiedenartigsten und entgegengesetzten Projecte. Jedes System hat seine Anhänger. Die einen wollen ein großes Deutschland, die andern ein engeres Deutschland, wieder andere würden mit gar keinem Deutschland fürlieb nehmen, wenn man zur europäischen Republik gelangen könnte. Es wird hier eine so maßlose Sprache geführt, daß einem überall sonst die Haut schaudern würde; glücklicherweise verschwinden ihre Wirkungen wie das Gewölke vor dem Winde. Man beschuldigt, bedroht sich, fordert sich heraus, schließlich beruhigt man sich mit dem Gedanken, daß alle deutsche Brüder seien und daß Familienzwistigkeiten nicht in offene Feindseligkeit und Bürgerkrieg ausarten sollen.“

**London, 1. März.** Einem dem Parlament vorgelegten Ausweise zufolge, beträgt die noch rückständige Schuld Griechenlands an England 847,544 Pfd. St., die rückständige Schuld Sardiniens 1,875,389 Pfd. St. — Die Eisenschiffe „Warrior“ kostete, laut officiellen Ausweisen, noch bevor sie zum Auslaufen fertig gemacht worden war, 354,885 Pfd. St. Der Kiel allein kam auf 251,646, die Maschine auf 71,675 Pfd. St., die Ausrüstung sammt den Masten auf 18,536 Pfd. St., und sonstiges Zubehör auf 12828 Pfd. St.

zu stehen. Mit der Armatur und den später notwendig gewordenen Aenderungen wird der Kostenaufwand nicht viel unter einer Million Pfund Sterling betragen. — Der schadhafte Kabel zwischen Suez und der Insel Jubal (eine Strecke von 200 englischen Meilen), ist, wie verstantet, mit bestem Erfolge ausgebessert worden, so daß eine directe Telegraphenverbindung zwischen der letztgenannten Insel und England demnächst eröffnet werden dürfte. — Bei der gestern stattgefundenen Versammlung der Actionäre des „Great-Eastern“ ist beschlossen worden, ihn abermals nach Amerika zu schicken, ob zwar viele der Anwesenden gemeint waren, er sollte lieber sein Glück auf einer Fahrt nach Indien oder Australien versuchen.

**Turin, 3. März.** Den Wiener Blättern zufolge sind die Bertescuilles im neuen Ministerium wie folgt vertheilt: Ratazzi, Präsidium und Aeußeres; Cialdini, Krieg; Admiral Muline, Marine; Cordova, Inneres; Depretis, öffentliche Arbeiten; Pepoli, Handel; Sella, Finanzen.

— 3. März. Es heißt, nachdem Raza und Farini abgelehnt, habe Ratazzi ein Ministerium constituirte, bestehend aus ihm selbst, Cialdini, Pepoli, Depretis, Bersano, Cordova, Sella und Mancini. — Garibaldi ist hierher gekommen und hatte eine Conferenz mit Ratazzi.

Aus Rom vom 25. Februar sind über Marseille folgende Nachrichten eingetroffen: Der Nationalcomité hat die Römer aufgefordert, die Carnevalsversammlungen aufzuheben und sich auf dem Sitze von Rom's antiker Größe, auf dem Forum, zu versammeln. Zahlreiche Volkshaufen sind am Sonnabend dieser Versammlung gefolgt; kein Ruf wurde erhoben. Die französischen und päpstlichen Gendarmen säuberten das Forum. Am 25. Februar wiederholten sich diese Volksversammlungen; auch die Behörden hatten Vorkehrungen getroffen, und es wurden Verhaftungen vorgenommen. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papste ein reiches Geschenk an Kirchenkostbarkeiten gemacht.

**Griechenland.** Scharf's Correspondenz vom 28. Februar schreibt: „Wie wir vernehmen, hat sich bereits die Diplomatie der griechischen Bewegung bemächtigt, und es sind in diesem Augenblick zwischen den Cabineten mehrerer Großmächte Verhandlungen im Zuge, welche die Eventualität einer Ausbreitung des Aufstandes und der infolge dessen zum Schutze des Throns und der Dynastie allfällige zu ergreifenden Maßnahmen zur Grundlage haben. Insbesondere soll zwischen den Cabineten von Paris, London und Petersburg seit einigen Tagen in der angedeuteten Richtung sehr lebhaft verhandelt werden.“

**Nordamerika.** Ueber die finanzielle Lage der Union veröffentlicht die „New-Yorker Handels-Zeitung“ vom 1. Februar folgenden Artikel: Die Finanzfrage befindet sich noch in demselben traurigen Stadium wie vor 8 Tagen; Gegen den gerädesten und kürzesten, sicher zum Ziele führenden Weg scheint der Congreß eine nicht zu überkommende Antipathie zu haben. Es ist ermittelt, daß sich mit Leichtigkeit 250 bis 275 Mill. Doll. per Jahr mittelst Steuern aufbringen lassen, durch deren Decretirung allein selbst der ansgedehntesten Emission von Papiergeld oder zinstragender Schuldscheine eine solche Basis verliehen; aber gerade die Steuer ist's, vor welcher die Herren im Congreß wie vor einem Teufel zurückschrecken. Vom Finanzminister hört man in jüngster Zeit gar nichts mehr; er scheint sich das Drängen der Regierungsgläubiger, welche die Zahlung von mehr als 100 Mill. Doll. überfälliger Schulden laut fordern, eben so wenig zu Herzen zu nehmen, wie die Rüge des Repräsentantenhauses, durch welche nachgewiesen ist, daß er seinen Etat von 1862/63 um die Bagatelle von 300 Mill. Doll. zu niedrig angelegt hat. Ein wahres Wunder ist's, daß die Regierungsmaschine nicht schon zum Stillstand gekommen, und die langsam und mangelhaft bezahlte Armee nicht aufgelöst ist; denn nachdem über die früher genehmigte Emission von 50 Mill. Doll. verfügt und der Rest des Erlöses der letzt emittirten 50 Mill. 6% Schuldscheine eingefordert und verausgabt ward, ist selbst kein Papiergeld mehr im Schatz. Die Aussicht einer öffentlichen Schuld von 1200 Millionen würde durchaus nichts Erschreckendes haben, wenn nur erst Aussicht vorhanden wäre, diese Schuld zu contrahiren, aber dafür werden die Chancen mit jedem Tage schwächer; durch das Versprechen, die Zinsen stets in baar zu zahlen, auf welches mehrere Anträge hinauslaufen, wird man kein Geld herbeiziehen, denn ohne zweckmäßige Fürsorge wird man die Zinsen eben so wenig baar bezahlen können wie das Capital. Mit der Kriegführung geht es nicht besser, wie mit den Finanzen, und wenn nicht bald in beide ein besserer Geist fährt, so müssen wir, wie das die allernuesten Berichte aus Europa auch bereits andeuten, auf eine Intervention Englands und Frankreichs zu Gunsten des Südens vorbereitet sein. Vielleicht begnügt man sich einstweilen, unsrer Regierung einen Termin zur Unterdrückung der Revolution und Oeffnung der südlichen Häfen zu stellen. Das würde freilich

unsre Administration zu den kräftigsten Maßregeln anfeuern, andererseits aber auch die Rebellen zum verzweifeltsten Widerstande veranlassen.

Ingenieur Ericson in New-York hat eine schwimmende eiserne Batterie gebaut, auf welche die Amerikaner große Hoffnungen setzen. Von dem Fahrzeug ragt nur ein etwa 9 Fuß hoher Thurm aus dem Wasser, die Dampfmaschine, die Schraube, das Sicerräder, selbst der Anker befinden sich vollkommene geschützt unter dem Dampf und Wasser. Einem Schiffe sieht die neue Batterie durchaus nicht ähnlich, am meisten noch einem Rettungsboot. Der Erfinder hat die Regierung ersucht, ihm irgend eine Strandbatterie des Feindes zu bezeichnen, die er nehmen soll; er will sich 900 Fuß vor derselben vor Anker legen, daß der Feind wie nach einer Scheibe schießen kann, und nicht eher von dem Plage weichen, bis er die Batterie zerstört hat. Er hält sein Fahrzeug für unverwundbar.

### Vermischtes.

\* Bei dem Minister Schmerling in Wien traf ein Kleiderkünstler ein, einen Frack über'm Arm. Excellenz, sagte er, haben die Güte, den Frack anzuprobiren, er ist ein Meisterstück, nach Ihrer Photographie aus freier Hand gearbeitet, er muß passen wie angegossen! — So war's — und nun wandert das Meisterstück als „Schmerlings Frack“ mit einem Zeugniß des Ministers auf die Ausstellung nach London.

\* Der Gärtner Friedrich in Potsdam hat sich vorzugsweise auf die Veilchenzucht gelegt und macht damit gute Geschäfte. Er unterhält mehr als 300 Beetsfenster dafür und liefert vom October bis April für mehr als 2000 Thlr. Veilchen an die Blumenhändler in Berlin.

\* Die Leipziger Zeitung giebt bei einer Anzeige der im Jahre 1861 eröffneten neuen Eisenbahnstrecken Deutschlands nebst Preußen folgende Uebersicht: Die Gesamtlänge der in Deutschland befahrenen Eisenbahnen steigt auf etwa 1928 Meilen in 29 Bundesstaaten, von diesen hat Preußen über 727, Oesterreich (ohne Ungarn, Galizien und Stalien) 370 $\frac{1}{2}$ , Baiern 247 $\frac{1}{4}$ , Hannover 97 $\frac{1}{2}$ , Sachsen 94 $\frac{2}{3}$ , Württemberg gegen 57, Baden gegen 55 $\frac{1}{2}$ , Kurhessen 44 $\frac{1}{2}$ , Hessen-Darmstadt 36 $\frac{1}{2}$ , Holstein und Lauenburg 34 $\frac{1}{2}$ , Mecklenburg-Schwerin 29 $\frac{2}{3}$ , Braunschweig 19, beide Anhalt 14 $\frac{2}{3}$ , Nassau 13 $\frac{1}{4}$ , Luxemburg-Limburg 13 $\frac{1}{2}$ , Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha je 12, Sachsen-Altenburg über 5, Oldenburg fast 4 $\frac{1}{2}$ , Hansestädte 4 $\frac{1}{2}$ , Frankfurt a. M. etwa 4, Schaumburg-Lippe 3 $\frac{1}{4}$ , beide Neuß über 2, Hessen-Homburg fast 1 Meile. Folgende Staaten sind noch immer ohne alle Eisenbahnen: Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Waldeck, beide Schaumburg und Lichtenstein.

\* Bei der Darstellung des Offenbach'schen „Orpheus“, die vor einigen Tagen in Köln stattfand, überraschte Jupiter seine Gemahlin Juno beim Lesen des Kladderadatsch. Es folgte die Kopie einer bekannten Scene, welche bei dem Publikum ungeheuren Jubel erregte.

\* Nichts Raseweiseres giebt es, als die Berliner Straßenjugend. Vor dem Oranienburger Thor stopfte sich durch viele Wagen der Weg und auch der Wagen des Königs mußte lange warten. Sofort umschwärmten ihn die Jungen, übermüthig rufend: nur nicht drängeln, nur nicht drängeln!

\* Ein Pariser junges Ehepaar aus den höchsten Klassen machte vor einigen Tagen seine Hochzeitsreise nach Brüssel. Die Dame hatte nicht unterlassen, ihren ganzen Demant'schmuck mitzunehmen, der Gemahl aber den Reisepaß vergessen. An der belgischen Grenze war eben ein Telegramm eingetroffen, welches von einem bedeutenden Demant-Diebstahl in Paris berichtete, als unser Ehepaar eben auch ankam. Mit aller Strenge wird revidirt, man findet die Menge Stuis mit Demanten und hält es zugleich für der Sachlage angemessen, da sich das Pärchen nicht legitimiren kann, sie, des Diebstahls verdächtig, einzusperrn. Sie feierten so die Brautnacht getrennt in der Einsamkeit einer Verbrecherzelle, aus der sie erst am anderen Tag der Telegraph wieder befreiete.

### Stadt-Theater zu Freiberg.

Die gestrige Vorstellung der Kartenlegerin machte im Allgemeinen einen günstigen Eindruck und erntete mehrfachen Beifall. Wir möchten aber Fel. Capeller rathen, mehr Fleiß auf das Einstudiren der ihr zugetheilten Rollen zu verwenden, wie es das Publikum und die Mitspieler verlangen können. Sonst wird sie declamiren und nicht spielen und es wäre zu beklagen, wenn die Rolle der Deborah die einzige Liebe, die sie in der Gunst des Publikums erhält. Herr Reklaff, der in den ersten Scenen nicht recht

gefallen wollte, spielte weiterhin mit vieler Wärme und verdient alles Lob. — **Freiberger Alterthums-Museum** — im Kaufhaus 1ste Etage rechts  
Wiederholungen des im letzten Acte durch den ... auf der Bühne möchten doch ja unterbleiben.

Verantwortl. Redacteur: S. G. Wolf.

### Kirchliche Nachrichten.

**Dom Invoavit.** Prediger: ...  
Vorm. Text: 2. Cor. 6, 1-10. Nachm. Text: Joh. 10, 2-16.  
Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber.  
Nachm. Bestände.  
Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teufer. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Derselbe.  
Nicola: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — (Musik\*) Beichte und Communion früh 7 Uhr.  
Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mästel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.  
Katholische Kirche: früh 9 Uhr, Predigt, Hochamt. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — Montag, d. 10. d. M. früh 9 Uhr, Missionsgottesdienst in Bräunsdorf.

\*) Texte sind an der Kirchthüre zu haben.

### Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

heute den 7. März  
öffentliche Verhandlungen, Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin, bis zur Publication des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider Johann August Wolf und Gregor Louis Gehr. Kupp, aus Pfaffroda. Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagssachen Johann Adolph Ernst Witsdorfs alhier wider den Mühlenbesitzer Carl Seifert in Richtenberg. Verhandlungstermin in Privatanklagssachen des Mühlenbesizers Carl Seifert in Richtenberg wider Johann Adolph Ernst Witsdorf alhier.

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder im Sprengelamt des hiesigen Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr.  
Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Emil Pistrach empfiehlt Walschlösschen, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- und Böhmisches Bier, Neubairisches und Culmbacher Lagerbier in Originalgebinden.

Die Baisersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt Dresdner Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier, Culmbacher und Limbacher Lagerbier.

Robert Füssler, Ecke der Weins- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kupf- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nageln, Drahtnägel und Stiften, Drahtketten, Seilen, Stacheln und Futterlingen, Deisen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Bräusen, Etagen-, Rollen- und Rationswaagen, allen Gattungen Scheren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinem Kunstguss, Silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

### Bekanntmachung.

Nachdem bei unterzeichnetem Königlichem Gerichtsamt die Aufstellung der Wahllisten für die Handels- und Gewerbekammern beendigt ist, so wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht unter dem Bemerken, daß diese Listen zur Einsichtnahme für die Beteiligten in der Polizei-Expedition des Gerichtsamts bereit liegen und etwaige Reclamationen dagegen innerhalb der nächsten drei Wochen sobald wie möglich, spätestens aber

den 27. d. M.

mündlich oder schriftlich hier anzubringen sind.  
Freiberg, den 4. März 1862.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Im Auftrage:  
S. Doehmann, Ass.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Die Localbrandcassengelder-Einnehmer des hiesigen Amtsbezirks werden hierdurch angewiesen, die nach — Thlr. 5 Rgr. 6 Pf. von hundert Thaleen Versicherungssumme fälligen Brandversicherungsbeiträge und zwar  
a., in den Ortschaften  
Brand, Berthelsdorf, St. Michaelis, Erbsdorf und Linda  
den 7. April d. J. und  
b., in den Ortschaften  
Oberreichenbach, Ober- und Niederlangenau, Gränitz, Grobhartmannsdorf, Müdisdorf, Selbigsdorf, Randedel und Weigmannsdorf  
den 8. April d. J.  
ohne Messe anher abzuliefern.  
Brand, den 3. März 1862.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Gabriel. Wieland.

### Bekanntmachung.

Nachdem bei der heute stattgefundenen Ziehung der Nummern mehrerer auf den Termin 1. October 1862 einzulösender dreiprocentiger Freiburger Stadtschuldscheine folgende Partialobligationen

- Litt. A. Nr. 71 zu 500 Thlr. — — —
- Litt. B. Nr. 21, 67, 111, 112, 139, 202 und 328 zu 200 Thlr. — — —
- Litt. C. Nr. 32, 43, 62, 129, 138, 281, 285 und 358 zu 100 Thlr. — — —
- Litt. D. Nr. 79, 115, 128 und 183 zu 50 Thlr. — — —
- Litt. E. Nr. 154, 173 und 183 zu 25 Thlr. — — —

ausgelost worden sind, werden den Inhabern dieser Schuldscheine die darauf bemerkten Capitalbeträge hiermit dergestalt gekündigt, daß bei Ablauf der planmäßigen halbjährigen Kündigungsfrist, nämlich den 1. October 1862 gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und der noch nicht fälligen Coupons den Inhabern die gekündigten Stämme sammt Zinsen bis zum gedachten Tage in unserer Stadtcassene Expedition auf Anmelden ausgezahlt werden sollen.

Nach Verfluß einer ferneren einmonatlichen Frist, also den 1. November 1862 oder an einem der darauf folgenden Tage werden die etwa unerhoben gebliebenen Capitalbeträge auf Kosten der säumigen Interessenten bei dem Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht alhier deponirt, Zinsen davon aber vom 1. October 1862 an nicht weiter gewährt werden.

Gleichzeitig bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April d. J. an die Ausgabe neuer Talons und Coupons zu den Freiburger Stadtschuldscheinen in unserer Stadtcassene Expedition erfolgt.  
Freiberg, am 28. Februar 1862.  
Der Rath zu Freiberg.  
Clauß.

## F. Haussmann

empfehlen sein vollständiges Lager in Trauer-Artikeln, als:  
 feibene, wollne, halbwollne und baumwollne Trauer-Kleiderstoffe, schwarz, weiß und buntfarbene Atlas  
 und Florence, schwarze, weiße und buntfarbene Atlas-, Taffet- und Florbänder, schwarzen Crêpe,  
 schwarze, weiße und bunte baumwollene Bänder, Tüll, Spitzen, Franzen, Blumen: Kränze, Palm-  
 zweige, Auler, Kreuze, Kronen, Herzchen, Ranken und Bouquets, Sammet-Käppchen, Schuhe, Strümpfe,  
 Socken, Handschuhe, Sargzwecken, Stecknadeln, schwarzen, weißen und bunten Sammet, schwarzen,  
 weißen und bunten Mull, weiße glatte und faconirte Cattune zum Sargauschlagen, wollne und  
 baumwollne Stoffe zu Tobten-Anzügen, feibne, wollne, halbwollne und baumwollne Trauertücher in  
 allen Größen ic.

## Bekanntmachung.

Sechs tüchtige und gut empfohlene Bergleute, möglichst unverheirathet, von  
 denen einige die hiesige Bergschule mit gutem Erfolg besucht haben, werden für ein  
 neu-aufzunehmendes Bergwerk in Afrika unter günstigen Bedingungen zu engagiren  
 gesucht. Näheres ist zu erfahren bei

Heinrich Rode.

## Coupons-Einlösung.

Die am 1. April 1862 fälligen Zinscoupons aller Werthpapiere, sowie auch die  
 gelösten Obligationen, können von jetzt an bei uns realisirt werden.

Freiberg, den 7. März 1862.

Göldner & Ludwig.

## Bekanntmachung.

Die den 1. April d. J. fälligen Coupons und ausgelosten Staatspapiere können  
 von jetzt an bei mir erhoben werden.

Heinrich Rode.

## Holz-Auction.

Vom Reichenbacher Forstrevier sollen den 14. März 1862 von früh 9 Uhr an  
 im Gasthose zum Waldhaus in Obergruna:

- 610 Stück weiche Stämme,
- 34 " buchene Klöber,
- 11 " weiche Klöber,
- 8 Schock Stangen,
- 22 1/2 weiche Scheitklaftern,
- 11 buchene Scheitklaftern,
- 1 1/2 weiche Klöppelklaftern

mit Vorbehalt des Angebotes verauctionirt werden. Die Hölzer können auf Anmeldung  
 bei der Revier-Verwaltung an den letzten beiden Tagen vor der Auction in Augenschein  
 genommen werden.

Königl. Forstverwaltungs-Amt Roffen, am 4. März 1862.

v. Sellendorf. Frenzel.

## Ausverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, das seit mehreren Jahren betriebene Regenschirm- und  
 Cravattengeschäft aufzugeben und den noch vorhandenen Bestand von gedachten Waaren,  
 theils zum Kostenpreis, theils noch unter demselben, gänzlich auszuverkaufen und zwar:

- Regenschirme in Baumwolle 20 Ngr. bis 1 Thlr. 12 1/2 Ngr.
- do. echt engl. Alpaccas 1 Thlr. 20 Ngr.
- do. in Seide " 2 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr.
- Shlipse und Cravatten in Seide 5 Ngr. bis 20 Ngr.
- Shlipsecravatten ff. von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Es empfiehlt sich unter Versicherung prompter Bedienung hochachtungsvoll

J. G. Werner.

## Vanderkalbschwanz, Obourg,

sein geschnittene Tabake, sowie andere Sorten in Packeten von W. Branzlow  
 & Sohn in Berlin, empfiehlt

die Detail-Handlung  
 von Besser & Sohn.

Jul. Bschammer.

Hierzu eine Beilage.

## Ergebenste Anzeige.

daß ich Montag Mittag die sogenannte Ein-  
 kaufswaare in Dresden beim Gewandhause  
 übernehme und daselbst auflade.

F. Lesche.

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von hier und  
 Umgegend hiermit die ergebene Meldung,  
 daß ich vom 10. d. M. an regelmäßig  
 mit einem Personenwagen von hier aus  
 nach Freiberg und von hier aus nach  
 Meissen, und zwar allwöchentlich nach jedem  
 Orte drei Mal an jedem der untenbenann-  
 ten Tage hin und retour fahren werde,  
 und sind dieselben

nach Meissen:

Montag, Mittwoch, Freitag; Abfahrt  
 von Roffen früh 6 Uhr, Abfahrt von  
 Meissen Abends 1/5 Uhr,

nach Freiberg:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend; Ab-  
 fahrt von Roffen: früh 6 Uhr, Abfahrt  
 von Freiberg: Nachmittag 1/5 Uhr.

Ausspannungsort in Freiberg: im Gast-  
 hof „zum goldnen Adler“.

Roffen, Monat März 1862.

Ernst Wilhelm Pfütze.

## Auction.

Nächsten Montag, den 10. d. M., Nach-  
 mittags 2 Uhr, sollen Rittergasse in Gold-  
 ammers Restauration die Nachlassachen des  
 Sergeant Hrn. Stephan Allhier: ein Piano-  
 forte (Flügel), Möbeln, ein guter schwarzer  
 Pelz, gute Kleider, gute Wäsche u. dergl. m.  
 gegenbaare Zahlung öffentlich versteigert werden.

C. Schmieder, Auctionator.

Bei C. J. Frotzger in Freiberg ist  
 zu haben:

## Geschichte

des

## Königreichs Sachsen.

Nach glaubwürdigen Quellen,  
 Akten, Urkunden, Annalen, Chroniken, Gedent-  
 büchern, Memoiren, Nuntiatur-Berichten,  
 Commentarien, Bullarien, Familien- und öffent-  
 lichen Briefen, Reden, Staatschriften und  
 Gesetzsammlungen, wie nach sorgfältiger Ver-  
 gleichung bewährter älterer und neuerer  
 Geschichts-Berke,

dargestellt von

Eduard Machatschek.

Pfarrer zu Chemnitz.

33 Bogen geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Beilage zu Nr. 55. Freitag, den 7. März 1862.

## Bekanntmachung.

Neugebrannter Kalk liefert von jetzt an das  
**Kalkwerk der Ostrauer Kalkgenossenschaft.**

Scheffelschein-Inhaber erhalten Statuten gemäß pro Scheffel Kalk für dieses Jahr wiederum mit 6 Ngr. und pr. Eisenbahn ab Ostrau mit 6 Ngr. 7 Pf., voransichtlich im künftigen Jahre noch billiger.

Indem sich die zeitweilige Stellung des Rechnungsführers Böttcher erledigt hat, erlauben wir uns die geehrten Kunden noch besonders darauf aufmerksam zu machen, Bestellungen an den von uns angestellten Kalkwerks-Inspector Herrn C. W. Meizer hieselbst gefälligst adressiren zu wollen.  
Ostrau, den 5. März 1862.

Der Verwaltungsrath der Ostrauer Kalkgenossenschaft.  
C. Ehrlich, Vorsitzender.

## Comthurei-Ale,

ein kräftiges, klares Getränk, von dem angenehmsten Biergeschmack, bereitet aus den nahrhaftesten, gesündesten und stärkenden Substanzen, als Sattler Hopfen, Weizen, Gerstenmalz und Caroliner Reis, verkauft die Flasche 48 Pf.

**Leopold Fritzsche,**  
sonst: Eduard Nicolai.

## Patentirten Deutschen Brandy

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Kaemmerer in Dresden, empfehle ich als ein sehr gutes Getränk und verkaufe die Kanne 5 Ngr., die 1/4 Kanne 13 Pf.  
Freiberg.

**Heinrich Steiger, Destillateur.**  
Bädergasse.

## Bestellungen

auf beste Steinkohlen bei Ladungen von 8—10 Tonnen, unter  
Zusicherung guter Bedienung, nimmt entgegen

**Oswald Wolan,**  
hinter dem Rathhaus.

## Preis-Courant.

Gas-Kohlen	franco Freiberg	pr. Tonne	1 Thlr. 5 Ngr.
Weicher Schiefer	"	"	1 " 3 "
Mittelskohlen	"	"	" " 29 "
Waschkohlen	"	"	" " " "

Ein billigerer, reellerer Kohlenbezug ist nach gemachten Erfahrungen nicht zu erlangen.  
Der Obige.

**F. Haussmann** empfiehlt sein Lager in gemalten **Rouleaux** und **Wachsbarbente.**

## Empfehlung.

Frisches, sehr fettes Rind- und Schöpfen-  
fleisch empfiehlt

**Wilhelm Niemann,**  
Fabrikgasse.

## Empfehlung.

Frischgeschlachtetes gutes fettes Rindfleisch,  
à Pfd. 3 Ngr., empfiehlt

**Morgenstern**  
im Gasthof zur Sonne.

## Geräucherte Heringe,

von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt billigt  
**J. G. A. Schumann.**

## Frankfurter Brühwurst

empfehlen  
**Oswald Wolan.**

## Dr. Romershausen's

## Augenessenz

empfehlen  
die Detail-Handlung  
von **Besser & Sohn.**  
Jul. Zschammer.

## Paraffinkerzen,

à Paquet 10 und 12 Ngr.

## Stearinkerzen,

à Paq. 8, 9, 10 Ngr., bei 10 Paq. billiger.

## Talglichte,

weiß und schön brennend  
à Pfd. 72 Pf., bei 5 Pfd. billiger,  
empfehlen

**Georg Auerswald.**

## Vaterländ. Carlsfelder Zinn- Bergbau.

Antheilscheine zu 1, 5 und 10 Thlr. mit  
Belehrender Schrift über Zeichnungen bei  
**Besser & Sohn.**

## Bimsteinseife,

in Stücken, à 2 und 1 Ngr.,

## Englische Fleckseife,

in Stücken, à 2 1/2 Ngr.,

## aromatische Kräuterseife,

in Stücken, à 5 Ngr.,

## f. aromatische Mandelseife,

in Stücken, à 2 1/2 Ngr.,

## Reismehlseife,

in Stücken, à 3 Ngr.,

## Theerseife,

in Stücken, à 2 1/2 und 5 Ngr.,

## Kummerfeld'sche Seife,

in Stücken, à 5 Ngr.,

## Erduussoelseife,

in Stücken, à 3 und 10 Ngr.,

## Zahnseife,

in Stücken, à 3 und 6 Ngr.,

empfehlen  
**J. G. A. Schumann.**

## Bester Nigae Sonnenlein,

## Schlesinger Kleesaamen,

rother und grüner, sowie auch  
Schöner Saamenhafer

liegt zum Verkauf und empfiehlt

**J. G. Hofmann,**  
in Begefahr.

## Zum Verkauf

stehen diese Woche wieder schöne und starke  
Zucht-Rübe, Niederländer, hochtragende und  
neumelkene, hinter der Stockmühle Nr. 30.

## Verkauf.

Ein Knaben-Rock, welcher sich für Con-  
firmanden eignet, ist zu verkaufen: Fleckgasse  
Nr. 271, 1 Treppe, links.

Auch werden daselbst Herren-Kleidungs-  
stücke ausgebeffert.

## Verkauf.

Ein trächtiges Pferd steht zu verkaufen  
bei Seifert vor dem Petersthor.

## Verkauf.

Ein starker Transport Zucht-  
Rübe, einige ganz hochtragend und  
bei den übrigen die Rälber saugend,  
steht diese Woche und während des Hofmarktes  
zu verkaufen: Berthelsdorfer Straße, Schwarz-  
farbe Nr. 105.

## Verkauf.

100 Ctr. gutes eingebrachtes Lehdunen,  
20 Ctr. gutes Grummet, 6 Schock gutes Hafer-  
stroh und eine Partie Ueberlehrt liegen  
zum baldigen Verkauf in der Erbgerichts-  
schänke zu Weigmannsdorf.

**Mathilde Wolf.**

# Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48 — früher Rittergasse Nr. 522.

## Stadttheater in Freiberg.

Freitag, den 7. März. Bei aufgehobenen Duzend- und erhöhten Cassen-Preisen:  
**zweites Gastspiel des Fräulein Laura Schubert,**  
 erste Opern- und Vaudeville-Soubrette vom Victoria-Theater in Berlin,  
**Hans und Hanne.**  
 Vaudeville-Burlesque in 1 Aufzug, von Kalisch. Musik von Conradi.  
 Einlage-Lied:  
 Das Mädel vom Dorfe. (Lied von Stegmann.) Vorgetragen von Fräulein Laura Schubert. Hierauf: Sachsen in Preußen oder: hartes T und weiches D; hartes P und weiches B. Posse mit Gesang in 1 Aufzug, von Kalisch, Musik von Conradi.  
 Zum Schluss zum ersten Male:  
**Bei Wasser und Brod,**  
 oder: Ein Mädchen-Pensionat. Posse mit Gesang in 1 Aufzug von E. Jacobson.  
 Répertoirestück vom Wallner-Theater in Berlin.  
**J. Kunzendorf, Director.**

### Brod, à Stück 56 Pf.,

aus der Bäckerei des Herrn Beirich in Rossen, verkauft  
 A. W. Hertwig,  
 Obermarkt Nr. 266.

### Kartoffel-Verkauf.

Ausgezeichnete gute Speise-Kartoffeln werden verkauft, jedoch in Scheffeln etwas billiger.  
 Kubischachplatz Nr. 116.

### Ein fetter Ochse

steht zu verkaufen bei Carl Traugott Wolf in Ober-Saida.

### Einige neue Häuser

sind zu verkaufen. Näheres vor dem Erbsichen Thore Nr. 794.

### Vermiethung.

Eine möblierte Stube ist an einen oder zwei Herren vom 1. Mai an zu vermieten. Das Nähere: Theatergasse Nr. 568.

### Vermiethung.

Zwei Logis sind mit und ohne Möbels von jetzt an zu vermieten und den 1. April zu beziehen: Fischergasse Nr. 45.

### Zu vermieten

ist eine Stube mit Kammer und Holzstall: Jacobigasse Nr. 925.

### Gesuch.

Eine Haus- und Viehmagd wird auf ein größeres Gut in der Nähe der Stadt zu baldigem Antritt gesucht. Näheres beim Herrn Gärtner Bimberg Nr. 379, 1 Treppe.

### Gesuch.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst: Pfarrgasse Nr. 987, parterre.

### Gesuch.

Ein militärfreier Mann sucht eine Stelle als Diener, Kutscher oder Markthelfer und ist Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

## Concert

### auf drei Instrumenten, genannt Symphonion,

wovon das eine ein ganz vollständiges Orchester darstellt, das zweite durch schwingende Luftzüge die schwierigsten Concert-Piecen leistet, welches mit jedem Violinspiel wetteifert und das dritte sich mit jedem Flöten in die Schranken stellt.

Entrée à Person 5 Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.

Das Concert findet Freitag, den 7. März, im Saale der Madame Baumann statt. Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 1/2 8 Uhr.  
**Carl Pilgrim, Concertgeber.**

Montag, den 10. März, Abds. 6 Uhr: Bef. II. — Um halb 8 Uhr: musikal. Unterhaltung.

## Gesellschaft

### für Brand und Umgegend. Concert und Tanz,

Dienstag, den 11. März, nicht Donnerstag, den 13. März, Abends 7 Uhr.

## Erheiterung.

Sonntag, den 9. März, Abends 1/2 8 Uhr, Panorama-Abendunterhaltung mit Tanz

im Saale des Herrn Drehspig.  
 NB. Eintrittskarten der Mitglieder, sowie für Damen und Gäste, sind bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr abzuholen: Nonnengasse Nr. 205.  
 Der Vorstand.

## Eintracht

### zu Brand.

Künftigen Sonntag, den 9. März, theatrale Unterhaltung, dann Kränzchen, in der Garküche daselbst. Anfang 7 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

## 3. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag, den 7. März 1862. Abends 6 Uhr:

- Tagesordnung:
- Nr. 22. Gräfensteins Aufnahme in Sachsen und Freiberg betr.
  - " 23. dergl. von Kämpfe.
  - " 24. 25. zwei Bürgerrechtsvorbehaltsgesuche.
  - " 26. Postulat für den Privatparverein.
  - " 27. desgl. für das Stadtfrankenhaus.
  - " 28. desgl. aus der Schulklasse.
  - " 29. Antwort des Stadtraths auf mehrere diesseitige Anträge.
  - " 30. Postulat für die Baufasse.

### Einem Lehrling

sucht Heinrich Wagner, Böttchermstr., Fabrik-gasse Nr. 320.

Gesucht werden mehrere gut empfohlene Köchinnen durch das Dienstbotenbureau von Henriette Kräfte, untere Nonnengasse Nr. 199-201.

### Gesucht

wird sofort oder bis zum 1. April ein ordentlicher Ochsenknecht auf das Dom. Langenrinne bei Freiberg.

### Gesucht

wird ein zuverlässiger Mann, welcher die Feldarbeit gründlich versteht und gute Atteste nachweisen kann. Von wem? ist zu erfahren: obere Langegasse Nr. 201.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei Tischlermeister Göbler, Stollgasse Nr. 582.

### Verloren

wurde ein goldenes Medaillon auf der Rückseite blau und weiß emailirt, das Bildniß einer jungen Dame enthaltend. Dem Finder eine Belohnung; ferner wurde am Donnerstag vor acht Tagen eine in Burbaum geschnittene bergm. Cigarrenspitze mit dem Namen des Eigentümers verloren. Näheres durch die Expedition d. Bl.

### Einladung.

Zur musikalischen Abendunterhaltung mit Gesang Sonnabend, den 8. März, in der Restauration der verw. Schröder in Brand, ladet freundlichst ein  
 die launige Capelle.

### Vermählungs-Anzeige.

Allen ihren Freunden und Bekannten empfehlen sich als Neuvermählte:  
 Christian Sernau,  
 Laura Sernau geb. Häussler,  
 Freiberg, den 6. März 1862.

Druck von J. G. Wolf.